

musik und nazismus in tirol

22. nov
innsbruck

symposium
ausstellung

programm

mittwoch 21. nov 19h

Hör- und Filmabend

Thalia Buchhandlung Museumstraße 4

donnerstag 22. nov 9–18h

Wissenschaftliches Symposium

Archiv für Baukunst Welzenbacher Platz 1

donnerstag 22. nov 20h

Ausstellungseröffnung

Ferdinandeum Museumstraße 15

freitag 23. nov bis 7. dez

Ausstellung

Ferdinandeum Museumstraße 15

veranstalter

Institut für Zeitgeschichte [Universität Innsbruck](#)
Institut für Musikwissenschaft [Universität Innsbruck](#)
Archiv für Baukunst [Universität Innsbruck](#)
Musikwissenschaft/Musikalische Volkskunde [Universität Mozarteum](#)
Tiroler Landesmuseen
Gemeindemuseum Absam

kontakt

Dirk Rupnow dirk.rupnow@uibk.ac.at



ausstellung

Tiroler Musikleben in der NS-Zeit

23. nov – 7. dez Ferdinandeum
Museumstraße 15 **täglich außer Mo 9–17 h**

Information und Anmeldung zu Führungen

Besucherkommunikation Tiroler Landesmuseen
o 512/59 4 89–111 anmeldung@tiroler-landesmuseen.at

Spezialführungen für Schulklassen (8.–13. Schulstufe)

Eintritt für SchülerInnen im Klassenverband frei
Führungsbeitrag Euro 2,-

Führung für LehrerInnen

Freitag 23. November 15.30 h

Kuratorenführung

Sonntag 2. Dezember 11 h

musik und politik im nationalsozialismus

Das Musikleben im Dritten Reich zu begreifen, liefert noch immer Franz L. Neumanns Analyse der »Struktur und Praxis des Nationalsozialismus« (1942 im US-amerikanischen Exil unter dem Titel »Behemoth« erschienen) die besten Grundlagen. Neumann sprach von »äußerster Formlosigkeit«, zu der dieser Staat treibe, der im Resultat als Staat gar nicht mehr bezeichnet werden könne, viel eher handle es sich um »gangs«, die ohne vermittelnde Instanzen des Rechts untereinander beständig rivalisieren und deren Anführer gezwungen sind, auch bei schärfster Konkurrenz im Namen des Führers, der Volksgemeinschaft und des Vernichtungskriegs sich doch wieder zu verbünden.

Im Nationalsozialismus löse sich also der einheitliche Zwangsapparat auf, zerfalle in mehrere politische Gewalten, die umso brutaler zuschlagen, als ihre Beziehungen nicht institutionalisiert sind, sondern lediglich personal vollzogen werden. Es handle sich um einen Unstaat, eine Anarchie und ein Chaos. So sehr er sich selbst auch als total-einheitlich propagierte, in Wahrheit war der Nationalsozialismus »pluralistisch« auf fatalste Weise – in den Worten Adornos, der Neumanns Erkenntnisse zu würdigen wusste: »Die politische Willensbildung stellte sich her durch die planlose Konkurrenz mächtigster sozialer Cliques ... Die Gesellschaft, unfähig, in freier Bewegung länger sich zu reproduzieren, bricht auseinander in diffuse barbarische Vielheit, das Gegenteil jener versöhnten Vielfalt, die allein ein menschenwürdiger Zustand wäre.«

In dieser Weise stellt sich auch der nationalsozialistische Musikbetrieb dar, nur dass die »gangs«, Cliques und Anführer hier eben Orchester bzw. Konzerthäuser und Dirigenten bzw. Intendanten sind. Was Neumann jedoch noch nicht in aller Schärfe erkennen konnte, war, dass dieser Unstaat oder dieses Chaos dennoch eine Einheit besaß – in der Ausrichtung von Politik und Gesellschaft auf das Ziel der Vernichtung der Juden. Die Eliminierung der Kunstschaffenden jüdischer Herkunft bildete darum auch die Einheit des Musiklebens im Nationalsozialismus, an der in unterschiedlichem Ausmaß alle Akteure teilhatten. [Gerhard Scheit]

mittwoch 21. nov 19 h

Hör- und Filmabend

Buchhandlung Thalia
Museumstrasse 4

6. Landesschießen 1943 Innsbruck

Produktion: Uli Ritzer
Musik: Sepp Tanzer
Österreich (1943) Ton, Farbe
3 Min 40 Sek

Umschlagplatz

Peter Zwetkoff
Komposition für Klarinette, Tuba,
Violine, Kontrabass, Schlagzeug (1993)
Produktion: SWF Baden-Baden
7 Min 30 Sek

Das Karusell

Bert Breit/Hannes Stütz
Radiophonie I (1967)
Produktion: ORF Landesstudio Tirol
30 Min 27 Sek

Moderation Matthias Breit
Gemeindemuseum Absam

thalia
buchhandlung

donnerstag 22. nov 9–18 h

Wissenschaftliches Symposium

Archiv für Baukunst
Lois Welzenbacher-Platz 1 (Adambräu)

9.00–9.30

Begrüßung und Eröffnung

Ausstellungseröffnung
»Bauten der dreißiger Jahre.
Beispiele aus Tirol und Oberbayern«
Priv.-Doz. Mag. Dr. Christoph Hölz
Archiv für Baukunst
Universität Innsbruck

9.30–10.15

»Hinreichend aufgearbeitet«?
Ein Blick von außen auf die Debatte
über Musik und Nazismus in Tirol
Priv.-Doz. Mag. Dr. Dirk Rupnow
Institut für Zeitgeschichte
Universität Innsbruck

10.30–11.15

NS-Musikpolitik
Dr. Gerhard Scheit
Wien

11.30–12.15

Musikleben in Tirol während der NS-Zeit
Mag. Dr. Franz Gratl
Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum
Innsbruck

Mittagspause

archiv für baukunst

14.30–15.15

Volksmusik in Tirol während der NS-Zeit
Prof. Dr. Thomas Nußbaumer
Abt. für Musikwissenschaft
Universität Mozarteum

15.30–16.15

Josef Eduard Ploner: Symphonie in Es (1951)
Eine Analyse
Prof. Dr. Christian Glanz
Institut für Analyse, Theorie und Geschichte
der Musik, Universität für Musik und
Darstellende Kunst, Wien

16.30–18.00

Paneldiskussion
Zum Umgang mit der NS-Vergangenheit.
Perspektiven aus unterschiedlichen Disziplinen

Moderation Priv.-Doz. Mag. Dr. Dirk Rupnow
Mag. Dr. Kurt Drexel
Institut für Musikwissenschaft
Universität Innsbruck

Prof. Dr. Timo Heimerdinger
Institut für Geschichtswissenschaften und
Europäische Ethnologie, Universität Innsbruck
Prof. Mag. Dr. Johann Holzner
Brenner-Archiv, Universität Innsbruck
Priv.-Doz. Mag. Dr. Christoph Hölz
Archiv für Baukunst, Universität Innsbruck

donnerstag 22. nov 20 h

Konzert und Ausstellungseröffnung

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum
Museumstraße 15

Wo die Zypressen stehn

Franz Mair (1910–1945)
Gymnasialprofessor
und Widerstandskämpfer
Liederzyklus für Singstimme und Klavier

Martha Senn Mezzosopran

Wie es war

Peter Zwetkoff (1925–2012)
Für Streichquartett und Schlagzeug,
Sandblocks, Becken, Scheren (1988)

Adam Taubitz Violine
Caroline Lambelé Violine
Johannes Gürth Viola
Daniel Pezzotti Violoncello
Thomas Dobler Percussion

Ausstellungseröffnung

Tiroler Musikleben in der NS-Zeit

Einführung
Mag. Dr. Franz Gratl
Mag. Dr. Kurt Drexel

Umtrunk

ferdinandeum